

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

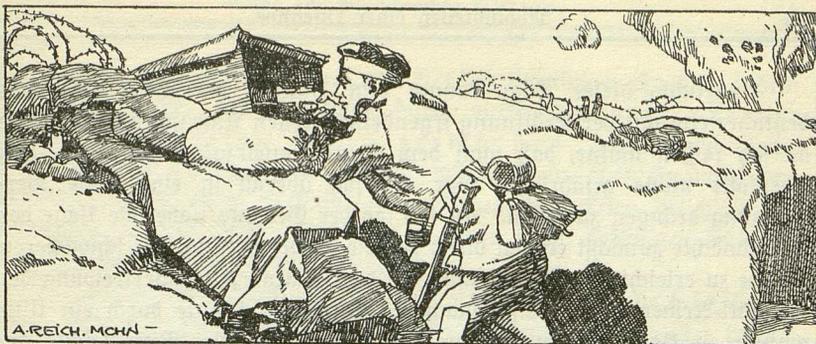
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Führerentschluß.

Was nun? Schwer lastete diese Frage auf dem General von Falkenhayn, dem Chef des Generalstabes des deutschen Feldheeres, als sich das Jahr 1915 seinem Ende entgegen neigte. Wohl waren in diesem Jahre die Erfolge der deutschen Waffen groß gewesen. Dreimal hatte man, wenn auch in blutiger Abwehr, französisch-britische, mit gewaltigem Artillerieaufwand durchgeführte Massenangriffe an der Westfront zurückgewiesen. Im Osten war der Russe weit zurückgedrängt worden. Unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen konnten sich gegen die wiederholten Jonzoangriffe der Italiener behaupten. Die fast völlige Niederrichtung der Serben und die dadurch gewonnene direkte Landverbindung mit der Türkei stellten einen bedeutenden Erfolg der deutsch-österreichischen Armeen dar, der sich zunächst dahin auswirkte, daß die Engländer gegen Ende des Jahres anfangen, die Erzwingung der Dardanellen aufzugeben und die Halbinsel Gallipoli zu räumen.

Eine wirklich ins Gewicht fallende Erleichterung war jedoch trotz aller dieser Erfolge nicht erreicht, geschweige denn, daß sich eine Aussicht bot, wie man der Kriegsentscheidung näher hätte kommen können. Die Kraft unserer Feinde war ungebrochen. Noch im Herbst 1915 zeitigten russische Gegenangriffe nicht unerhebliche Erfolge. Und daß Franzosen und Engländer zu neuen Schlägen sich vorbereiteten, war der deutschen Führung kein Geheimnis. Auch auf dem Balkan, wo die Entente in Saloniki auf neutralem griechischen Boden die Bereitstellung frischer Kräfte durchführte, bereitete sich eine Wandlung vor. Selbst an der Palästinafront wurde der Druck gegen die Türken größer. Rumäniens zweifelhafte Haltung verhieß schließlich erneute Bedrohung der eben erst hergestellten Landverbindung mit der Türkei.